Ausgabe 7 – Juli 2025

Einmal13

Il magazin dalla vischnaunca Ilanz/Glion

VISCHNAUNCA
ILANZGLION
GEMEINDE

03 | Hoher Besuch in Ilanz:
«Inscunter» cun Maja Riniker ed Andrea Caroni

08 | «Steinböckli» aus Schnaus:
In discuors davart creativitad e sculpturas da crappa

Die schweigende Mehrheit

Ils 18 da matg 2025 han giu liug las elecziuns dallas autoritads communalas per la perioda d'uffeci 2026 – 2029. Ellas han buca caschunau grondas irritaziuns gia ordavon. Per il presidi e la suprastonza communala han las persunas en uffeci danovamein candidau, cuntercandidaturas ha ei dau neginas. Per empau dapli tensiun han las elecziuns dil parlament communal procurau. Leu han dapli che la mesadad dils mandats, numnadamein 14 mandats stuiu vegnir reoccupai. Ditg ha ei fatg la pareta che gnanc avunda candidatas e candidats stettien a disposiziun per ils posts vacants. Per finir han las votantas ed ils votants lu tuttina saviu eleger denter 26 candidatas e candidats per ils 25 mandats ch'eran d'occupar. Dallas candidatas e dils candidats ch'ein sepresentai allas elecziuns han 20 contonschiu gia igl emprem scrutini il pli absolut ed ein vegni elegi ni reelegi cun bials resultats en uffeci. Ils tschun mandats restonts vegnan occupai ils 28 da september 2025 a caschun dil secund scrutini.

Die Wahlen 2025 für die Gemeindebehörden Ilanz/Glion konnten am 18. Mai 2025 grösstenteils abgeschlossen werden. Es bleiben im zweiten Wahlgang am 28. September 2025 noch fünf Sitze im Gemeindeparlament zu besetzen. Mit einer Wahlbeteiligung von rund 25 Prozent war das Interesse der Stimmbevölkerung an der Neubesetzung der politischen Ämter der Gemeinde Ilanz/Glion sehr gering. Bei den Erneuerungswahlen im Juni 2021 lag die Stimmbeteiligung noch bei rund 40 Prozent, beim ersten Wahlgang für die Ersatzwahlen für das Gemeindepräsidium im August 2022 bei knapp 45 Prozent und beim zweiten Wahlgang im September 2022 sogar bei über 52 Prozent. Woran mag es liegen, dass das Interesse der Stimmberechtigten dermassen gering war? Ein Grund für die tiefe Stimmbeteiligung bei den diesjährigen Wahlen liegt sicherlich darin, dass es am Wahlsonntag keine kantonalen und eidgenössischen Vorlagen gab, über welche die Stimmbevölkerung zu befinden hatte. Erfahrungsgemäss ist die Stimmbeteiligung höher, wenn zusammen mit den Wahlen noch über kantonale und eidgenössischen Abstimmungsvorlagen zu entscheiden ist. Sowohl bei den Erneuerungswahlen im Juni 2021 wie auch beim zweiten Wahlgang für das Gemeindepräsidium im September 2022 war dies der Fall. Ein weiterer Grund ist sicherlich auch, dass beim Gemeindepräsidium und Gemeindevorstand die Konkurrenz fehlte. Von einer echten Wahl im Sinne einer Auswahl konnte nicht gesprochen werden. Bei beiden Behörden gab es nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten wie Sitze zu vergeben waren. Leider hatte niemand den Mut, gegen die bisherigen Amtsinhaber anzutreten. Damit fehlte jede Spannung bei den diesjährigen Wahlen. Unsere Demokratie lebt nun aber von der Meinungsvielfalt und bei Wahlen von der Kandidatenvielfalt. Wenn es nur darum geht, die bisherigen Amtsinhaber im Amt zu bestätigen, fehlt das Salz in der Suppe und die Wahlen sind offenbar uninteressant. Die Gemeinde Ilanz/Glion zählt rund 3450 Stimmberechtige, davon haben über alle drei zu wählenden Behörden betrachtet rund 885 Stimmberechtigte ihre Wahl getroffen. Die überwiegende Mehrheit ist damit die schweigende Mehrheit.

Marcus Beer, Gemeindepräsident Ilanz / Glion

IMMO DARMS AG
Schulstrasse 46
7130 ILANZ
081 925 41 51
079 610 51 00
info@immo-darms.ch · www.immo-darms.ch

ILANZ
IMMO DARMS

DIE ANDERE ART, IMMOBILIEN ZU VERKAUFEN

Hoher Besuch in Ilanz/Glion

Nationalratspräsidentin Maja Riniker und Ständeratspräsident Andrea Caroni besuchen in ihrem Präsidialjahr alle Sprachregionen der Schweiz. Für die rätoromanische Schweiz machten die beiden FDP-Politiker Halt in Ilanz/Glion – in Ilanz, der ersten Stadt am Rhein.

Es hat Tradition, dass sich die Präsidentinnen bzw. Präsidenten der eidgenössischen Räte in ihrem Präsidialjahr an verschiedenen Orten der Schweiz mit den Menschen austauschen. Erstmals haben sich dieses Jahr Maja Riniker (FDP, AG) und Andrea Caroni (FDP, AR) für ihre Aktivitäten zum Präsidialjahr zusammengeschlossen und führen gemeinsam eine kulinarisch-musikalische Reise durch. Im Mittelpunkt stehen dabei Begegnungen mit der Bevölkerung und den regionalen Behörden sowie gemeinsame Aktivitäten mit Jugendlichen aus der jeweiligen Sprachregion.

Der Auftakt der Reise durch die Schweiz erfolgte bereits im März 2025 in Bellinzona. Am 5. Juni2025 besuchten Maja Riniker und Andrea Caroni Ilanz. Begrüsst wurden sie im Innenhof des «Museum Regiunal Surselva» durch den Gemeindepräsidenten, Marcus Beer. Anschliessend thematisierte Uolf Candrian, Promotur regiunal dalla Lia Rumantscha, die Krux mit der rätoromanischen Sprache. «Die Zweisprachigkeit ist unser grosser Vorteil. Die Zweisprachigkeit ist unsere grösste Bedrohung», begann er seinen Beitrag. Gerade in der Schule sei die Zweisprachigkeit eine Herausforderung. So lässt er zum Abschluss folgende Frage offenstehen: «Sollen Portugiesen Rätoromanisch oder Deutsch lernen?»

Gemeindepräsident Marcus Beer begrüsst die Politikerinnen und Politiker sowie die Bevölkerung im Museum Regiunal Surselva (Foto: Dani Ammann Photography).

Maja Riniker und Andrea Caroni sind sich im «Jeu ni Ti»-Spiel einig (Foto: Dani Ammann Photography).

Zusammenhalt durch Vielfalt

Es folgte ein kurzes Gespräch mit Maja Riniker und Andrea Caroni, welches von Alice Bertogg, Surselva Tourismus, moderiert wurde. Die beiden bekamen Tafeln mit ihren Portraits und den Wörtern «Jeu ni Ti» drauf. Das Spiel «Ich oder Du» sorgte für eine lockere Atmosphäre, einige Lacher und zeigte, dass sich die beiden offenbar gut kennen. So waren sie sich beispielsweise einig, dass Maja Riniker besser Capuns rollen könne, während Andrea Caroni der bessere Sänger sei.

Maja Rinikers Motto lautet: «Zusammenhalt durch Vielfalt». Ilanz/Glion hat auf jeden Fall eine grosse Vielfalt, so Alice Bertogg. Ilanz/Glion sei quasi eine halbe Schweiz. So werden in Ilanz/Glion zwei der vier Landessprachen gesprochen und statt 26 Kantone hat die Gemeinde 13 Fraktionen. «Ein klares Rezept, wie man Einheit bei so grosser Vielfalt schafft, gebe es nicht», so Maja Riniker. Die grosse Vielfalt sei jedoch das grösste Gut der Schweiz, welches bewahrt und gefördert werden soll. Beim Apéro mit Bündner-Platte hatte die Bevölkerung schliesslich die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit der Nationalratspräsidentin und dem Ständeratspräsidenten.

Kochen und Musizieren mit Jugendlichen

Anschliessend ging es für es für die beiden weiter ins Gilde-Restaurant «Casa Casutt» im Zentrum von Ilanz für einen Abend mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie mit Vertreterinnen und Vertretern des Tourismus. Im Traditionslokal konnten die Nationalratspräsidentin und der Ständeratspräsident gemeinsam mit Jugendlichen ihrer jeweiligen Leidenschaft, dem Kochen bzw. dem Musizieren, nachgehen. Maja Riniker kümmerte sich mit einheimischen Nachwuchsköchinnen und -köchen des etablierten Labels «Kitchen Ninjas» um das Abendessen. Andrea Caroni sorgte derweil als Sänger gemeinsam mit jugendlichen Mitgliedern des Chors «Cantus Avis» um das musikalische Rahmenprogramm des Abends.

Nach den gelungenen Besuchen im Tessin sowie in der Surselva bereisen Maja Riniker und Andrea Caroni als nächstes die Westschweiz (Genf, 11. September 2025). Im Parlamentsgebäude in Bern findet am 25. September 2025 der Abschluss der Reise statt.

Andrea Caroni zeigt sein musikalisches Talent (Foto: Dani Ammann Photography).

Maja Riniker beim Kochen mit den Jugendlichen in der Casa Casutt (Foto: Dani Ammann Photography).

Das wünscht sich die Jugend von Ilanz/Glion

Am 3. Mai 2025 fand die zweite Jugendsession in der Aula der Schulanlage in Ilanz statt. Rund 20 Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren haben ihre Anliegen diskutiert und dem Gemeindevorstand Ilanz/Glion präsentiert.

Mehr Sportmöglichkeiten auf dem Schulpausenplatz in Ilanz, einen Jugendraum oder einen Begegnungsort am Rhein für Jugendliche und Familien. Das nur einige der Anliegen, welche die Jugendlichen an der diesjährigen Jugendsession diskutiert haben. Die Jugendlichen hatten eineinhalb Stunden Zeit, um die drei Hauptthemen in verschiedenen Arbeitsgruppen zu diskutieren. Danach wurden die Themen nochmals im Plenum besprochen, bevor über einen Antrag an den Gemeindevorstand abgestimmt wurde.

Mehr Treffpunkte für Jugendliche

Das grösste Anliegen der Jugendlichen sei aktuell ein öffentlicher Begegnungsort, so Sarina Casanova, Co-Präsidentin der Jugendkommission. Daher habe es bei diesem Thema gleich mehrere Anträge an den Gemeindevorstand gegeben. Bereits an der Jugendsession vor zwei Jahren sei dies eines der Hauptthemen gewesen.

Der Pumptrack in Ilanz wurde am 21. Juni 2025 feierlich eröffnet (Foto: Stand Mai 2025).

Mit der Realisierung des neuen Pumptracks und des Skateparks im Sport- und Freizeitareal Fontanivas in Ilanz konnte diesem Wunsch bereits entgegengekommen werden. Der Pumptrack und der Skatepark sollen als Begegnungszone für Jung und Alt fungieren, wo man sich mit dem Velo, Skateboard oder Scooter austoben kann. Zusätzlich soll der anliegende RhB-Bahnwagen den Jugendlichen als Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen. Der Bahnwagen verfügt auch über eine WC-Anlage. Der Bau des neuen Bahnhofs in Ilanz bietet ebenso Potenzial für weitere Treffpunkte für die Jugendlichen. Am Bahnhof wünschen sich die Jugendlichen genügend Sitzmöglichkeiten mit einem Unterstand und öffentlichen Toiletten.

Eine der Arbeitsgruppen formuliert in ihrem Antrag den Wunsch nach einem Begegnungsort am Rhein. Es gäbe zwar bereits viele schöne Plätze im Freien, jedoch könnten diese mit zusätzlicher Infrastruktur sowohl für Jugendliche als auch für Familien aufgewertet werden. Beispielsweise mit einer Grillstelle, Sitzmöglichkeiten, öffentlichen Toiletten oder einem Brunnen, heisst es im Antrag. Diese Orte seien von grosser Bedeutung für den Gemeinschaftssinn der Bevölkerung von Ilanz/Glion. Weiter wird die Gemeinde aufgefordert, die Nutzung der leerstehenden öffentlichen Gebäude in den Fraktionen als Jugendraum zu ermöglichen. Dies damit die Jugendlichen auch bei schlechtem Wetter, abends oder im Winter einen Ort zum Verweilen und Kontakte knüpfen haben.

Aufklärung über psychische Gesundheit

Nebst zusätzlicher Begegnungsorte war die Gestaltung des Schulplatzes in Ilanz und die Förderung der psychischen Gesundheit der Jugendlichen Thema der Jugendsession. Beim Schulplatz wünschen sich die Jugendlichen mehr Aktivitätsmöglichkeiten mit beispielsweise einem Volleyball- oder Badmintonnetz oder einem Tischtennistisch. Diese Gruppe wünscht sich zudem einen Unterstand für Fahrräder, Mopeds oder E-Scooter für einen schnelleren Schulweg.

Bezüglich der psychischen Gesundheit wird der Gemeindevorstand beauftragt eine Impulsveranstaltung zu diesem Thema zu veranstalten. Dabei sollen Jugendliche von Ilanz/Glion über die verschiedenen Aspekte psychischer Gesundheit, den Umgang mit psychischen Problemen oder Anlaufstellen informiert und für diese Thematik sensibilisiert werden. Zudem sollen Erfahrungsgruppen organisiert werden, wo sich betroffene Jugendliche unter der Leitung einer Begleitperson austauschen und gegenseitig unterstützen können.

Prender serius ils giuvenils

Il tema ch'interessescha Sarina Casanova persunalmein il pli fetg ein ils spazis publics. Forsa ei quei denton era d'attribuir al fatg, ch'ella studegia planisaziun da marcau, traffic e territori. Per ella pudess per exempel la Plazza Cumin vegnir concipida pli attractiv e daventar in plaz da sentupar per la populaziun dall'entira vischnaunca.

Las rispostas dalla suprastonza communala sin lur incumbensas survegnan ils giuvenils duront ina sera da grillada ils 22 d'uost 2025.

Sarina Casanova declara: «Miu pli grond giavisch ei che la cumissiun da giuventetgna vegn sustenida e ch'ella resti aunc biars onns en funcziun. Aschia sa la giuventetgna dad oz far enzatgei per la giuventetgna dil futur.»

Die Jugendlichen diskutieren ihre Anliegen in Gruppen.

Impressum
Editura: Vischnaunca Ilanz/Glion
Redacziun: Michael Spescha, Debora Lutz
Fotografias: Debora Lutz ni mess a disposiziun
Stampa: communicaziun.ch
Distribuziun: tuttas casadas dad Ilanz/Glion
Ediziun: 3250 exemplars

Firma im Fokus: Zinsli Ilanz

70 Jahre Service und Qualität

Ob Haushalt, Eisenwaren, Landwirtschaftsbedarf, Kinderspielzeug – bei Zinsli Ilanz wird man fündig. Das Fachgeschäft am Landsgemeindeplatz in Ilanz ist seit 70 Jahren in Familienbesitz und punktet mit hoher Servicequalität.

Geschäftsinhaber Christian-Peter Zinsli mit Bettina Zinsli Paulin, Dominik Zinsli, Mattia Paulin und Nina Zinsli (saddles-tack.ch).

Zinsli Ilanz ist ein traditionelles Eisenwaren- und Haushaltsfachgeschäft mit einem breiten Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Egal, ob Küchenwaage, Milchsieb, Sonnenschirm, Kaffeemaschine, Viehbürste, Heutuch, Holzspielzeug, Stichsäge, Briefkasten, Schliessanlage oder Schlüsselservice – bei Zinsli Ilanz gibt es (fast) alles. Inhaber Christian-Peter Zinsli und sein 25-köpfiges Team verfügen über profundes Fachwissen in vielen Bereichen und bieten einen exzellenten Service vor Ort.

Langsam, aber stetig gewachsen

Den Grundstein für die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens legten Mengina und Christian Zinsli-Caveng, als sie am 1. September 1955 die Eisenwarenhandlung Oswald-Stüssi übernahmen. Das Unternehmen, das ursprünglich landwirtschaftliche Geräte verkaufte, erweiterte 1960 das Sortiment um Werkzeuge und Beschläge und integrierte die Firma Stadler-Oswald. Um sich der technischen Entwicklung anzupassen und eine möglichst breite Palette anbieten zu können, wurden 1978, 1995 und 2008 Erweiterungsbauten realisiert. Das Verkaufssortiment wurde kontinuierlich erweitert, die Zahl der Mitarbeitenden stieg und die Ausbildung von Lehrlingen wurde ein fester Bestandteil des Unternehmens.
1998 übergaben die Firmengründer das Unternehmen an ihren jüngsten Sohn Christian-Peter Zinsli. Dieser überführte das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft und nahm Garten- und Freizeitartikel, Schliessanlagen und einen Schlüsselservice ins Portfolio auf. Zudem richtete er einen Online-Shop ein.

Bis heute ein Familienbetrieb

Das Traditionsunternehmen beschäftigt heute 25 Mitarbeitende, darunter zwei Auszubildende. Die Familie ist nach wie vor aktiv eingebunden. Inhaber Christian-Peter Zinsli kümmert sich um die Weiterentwicklung des Unternehmens. Seine Schwester Bettina Zinsli Paulin berät die Kundschaft in der Haushalt- und Spielwarenabteilung. Dominik Zinsli kümmert sich im Büro um administrative Belange und Mattia Paulin ist als Spezialist für Schliessanlagen sowohl im Laden als auch bei Kunden vor Ort anzutreffen.

Was schenkt sich die Firma selbst zum 70-Jahr-Jubiläum? «Einen neuen Auftritt», sagt Christian-Peter Zinsli lachend. Das Geheimnis um das neue Logo wird zum Jubiläumsfest gelüftet.

Caffé cun… Sandro Hafner

Steinbildhauer & Interior Designer aus Schnaus

Was trinken Sie am liebsten während Ihrer Kaffeepause?
Einen guten, schwarzen Badilatti Kaffee.

Woran arbeiten Sie gerade?
Momentan arbeite ich an einem Relief-Abguss für einen Architekten und an einer Nachbeschriftung bei einem Grabmal.

Sie sind unter anderem bekannt für Ihre «Giannino» Steinböckli-Skulpturen, die beispielsweise als Trophäe für den «Premi Reuniun» der Gemeinde Ilanz/Glion überreicht werden. Wie ist es zu den Steinböckli gekommen?
Es ist das Wappentier von Graubünden und vor 12 Jahren hatte ich die Idee, unser Wappentier in 3D in Ton zu modellieren. Ich habe bewusst keine Giraffe genommen, sondern etwas, das Bezug zu unserem Kanton hat. (lacht)

Und wie sind aus einem Steinböckli so viele «Gianninos» entstanden?
Ich habe eine Methode gefunden, wie ich diese kostengünstig reproduzieren und dem Kunden so zu einem vernünftigen Preis verkaufen kann. Früher gab es nur Gipsformen, das neue Verfahren mit dem Einsatz einer Silikonform, musste ich mir daher zuerst selbst aneignen.

Danach konnte ich verschiedene Materialen, wie zum Beispiel Beton oder Zinn, in die Silikonform giessen und die Figuren anschliessend patinieren und versiegeln. Somit entstehen unterschiedliche Strukturen und Farben. Und so sind mittlerweile über die Jahre bereits sehr viele «Gianninos» entstanden, die ich immer an Lager habe. Den grossen «Gianni» gibt es jedoch nur auf Bestellung.

«Kreativität braucht Ruhe.»

Sandro Hafner

Welche kreativen Produkte gestalten Sie nebst den Steinböckli?
Als Steinbildhauer kümmere ich mich um die Planung und Umsetzung von Grabmälern in der ganzen Surselva. Insbesondere Grabsteine und Grabsteinbeschriftungen. Es gibt immer weniger Bildhauer, das muss man auch erwähnen.

Woran liegt das?
Dass alle älter werden und immer mehr in Pension gehen. Ausserdem gibt es wenige Ausbildungsplätze für Junge, die nachkommen. Es ist schade, wenn ich daran denke, dass es den Beruf in 100 Jahren vielleicht nicht mehr geben wird. Denn für Restaurationsarbeiten an alten Gebäuden wird es immer einen Bildhauer oder einen Restaurator brauchen. Das ist ein altes Handwerk, in dem viel Wissen steckt, das man an die nächste Generation weitergeben sollte.

Wie könnte man den Beruf Ihrer Meinung nach fördern?
Man muss den Beruf den Jungen schmackhaft machen. Ich habe auch einen 12-jährigen Sohn. Er hat bei mir die eine Seite des Berufs gesehen, die staubig und anstrengend ist, was ihm nicht so gefallen hat. Aber dass man auch Figuren kreiert und kreativ ist, dass ich alleine und in Ruhe arbeiten kann, diese Seite des Berufs findet er wiederum sehr spannend. Es kommt darauf an, wie man den Beruf präsentiert.

Sandro Hafner mit seiner Steinbockskulptur «Gianni».

Was fasziniert Sie an der Steinbildhauerei?
Das figürliche Arbeiten. Das ist das, was ich früher schon sehr gerne gemacht habe. Als ich noch nicht so gut zeichnen konnte wie jetzt, war ich viel schneller darin, eine Idee mit Ton zu modellieren als sie aufzuzeichnen. Ich hatte schon immer eine starke räumliche Vorstellungskraft. Wenn man gute Ideen hat, die von einem selbst kommen und man diese gut verkaufen kann, dann ist es wirklich eine schöne Arbeit. Etwas zu kreieren und zu entwickeln, das es noch nicht gibt – das ist meine Vision. Im Kopf bin ich mit den Ideen immer schon viel weiter; die Herausforderung ist, die Zeit für die Umsetzung zu finden.

Welchen Kunststil pflegen Sie? Woran erkennt man ein Hafner-Werk?
Ich habe schon einen eigenen Stil. Meine Arbeiten sind alle etwas abstrakt und vereinfacht. Zum Beispiel meine Steinbock-Figur hat nur ein Horn, das habe ich in Natura noch nie so gesehen. Bei der grösseren Steinbock-Skulptur haben wir allerdings zwei Hörner gemacht, weil es sonst aussah wie ein Einhorn (lacht). Vor 20 Jahren habe ich noch mit Ton modelliert, dann mit Gips abgegossen und die Figur auf den Stein übertragen. Schon damals habe ich das Einfache und Reduzierte gesucht und das habe ich bis heute weitergezogen.

Wieso haben Sie Ihr Atelier in Schnaus eingerichtet?
Ich hatte davor einige Ateliers. Ich war mal hier ein Jahr, dann dort ein Jahr. Kaum war ich an einem Ort angekommen, hiess es, ich müsse wieder raus. Dann musste ich wieder etwas Neues suchen, was extrem viel Zeit in Anspruch genommen hat. Vor 19 Jahren war dann dieses Haus hier in Schnaus zum Verkauf ausgeschrieben und ich habe dann meine Werkstatt hier eingerichtet, wo ich seither wohne und arbeite. Zuvor war hier eine alte Schreinerwerkstatt.

«Giannino» – das Bündner Wappentier vom einheimischen Künstler handgefertigt.

Und wie ist das Leben in Schnaus?
Schön (lacht). Schön ruhig. Hinter mir habe ich gleich den Wald und sehe oft Rehe und Hirsche. Kreativität braucht Ruhe. Ich hatte mal ein Atelier an einer Hauptstrasse, da gab es so viele Inputs, dass es schwierig war zu arbeiten.

Wie muss man sich einen Alltag als Steinbildhauer vorstellen?
Vom Morgen bis am Mittag bin ich jeweils in der Werkstatt und am Nachmittag ist bei mir dann Büroarbeit angesagt. Diese erledige ich am Nachmittag, wenn ich nicht mehr so viel Kraft für die handwerklichen Arbeiten habe. Meine Arbeit kann ich mir selber einteilen.
Der grösste Teil meiner Arbeit besteht sicherlich aus Auftragsarbeiten. Ich versuche mir aber täglich nach Feierabend etwas Zeit für meine eigenen Kreationen zu nehmen. Das verleiht mir dann viel Freude und Energie für den nächsten Tag. Dieser Ausgleich ist mir sehr wichtig.

Wie geht Ihr Tag nach der Kaffeepause weiter?
Ich werde heute noch einen Grabstein versetzen und danach beginne ich mit dem Reliefabguss.

Sandro Hafner

Atelier in Schnaus: seit 2006
Alter: 45 Jahre
Familie: alleinerziehend, stolzer Vater von einem 12-jährigen Sohn
Hobby: Musik

Stein und Kunst
www.steinundkunst.ch

Jamnas da project dalla scola Ilanz/Glion – Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Duront igl onn da scola san las scolaras ed ils scolars dalla scola Ilanz/Glion passentar jamnas da project multifaras che promovan igl emprender cumplessiv. Seigi quei egl uaul, tier la tscherna dalla professiun, el studio da radio ni sin tribuna – el focus stattan il spért da team, l'autoresponsabladad ed in svilup creativ.

Projektwochen eröffnen wertvolle Lernfelder, in denen Schülerinnen und Schüler über das klassische Unterrichtsgeschehen hinaus zentrale Lebenskompetenzen erwerben können. An der Schule Ilanz/Glion werden während des Schuljahres eine Vielzahl solcher Erfahrungsräume geschaffen – mit dem Ziel, fachliches Lernen mit Persönlichkeitsbildung und sozialem Miteinander zu verbinden.

Im Zentrum der Oberstufe stehen fünf projektorientierte Schwerpunktwochen: Die **Bergwaldwoche, Berufswahlwoche, Lerntechnik, Chancenwoche** und das **Sportlager in Tenero**. Jede dieser Wochen verfolgt ein eigenes pädagogisches Ziel – gemeinsam ist ihnen das Prinzip des ganzheitlichen Lernens.

In der **Bergwaldwoche** steht das praktische Lernen in und mit der Natur im Vordergrund. Durch körperliche Arbeit, ökologisches Handeln und gemeinsames Arbeiten werden nicht nur Umweltbewusstsein und Verantwortungsgefühl gestärkt, sondern auch Selbstständigkeit und Kooperation erfahrbar gemacht.

Die **Berufswahlwoche** hingegen bietet wichtige Impulse zur Lebensplanung. Begegnungen mit Fachpersonen und der Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) ermöglichen praxisnahe Einblicke und fördern die berufliche Orientierung.

In der **Lerntechnik- und Chancenwoche** reflektieren die Jugendlichen ihr eigenes Lernverhalten, erproben Strategien zur Selbstorganisation und entwickeln metakognitive Kompetenzen.

Präventionsarbeit und Übungen mit der Feuerwehr (Präventionswoche 1. OS 2024/2025).

Auch das **Sportlager in Tenero** fördert gezielt überfachliche Fähigkeiten: Neben Fitness und Bewegung werden Fairness, Teamgeist und Ausdauer gestärkt. Ein besonderes Erlebnis stellt die **Challenge** der Talentschule gleich zu Beginn des Schuljahres dar: In 24 Stunden voller körperlicher und geistiger Herausforderungen – vom Orientierungslauf bis zum Kochen auf dem Feuer – wachsen die Jugendlichen als Gruppe zusammen.

Auch auf der Primarstufe werden aussergewöhnliche Lernanlässe geschaffen: In der **Radiowoche an der Primarschule Rueun im Herbst 2024** produzierten die Kinder gemeinsam mit Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) eigene Radiosendungen. Dabei entwickelten sie sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Medienkompetenz und Selbstwirksamkeit. Dass die Kinder ihre Themen selbst wählten, aufbereiteten und professionell präsentierten, zeugte von einer gelungenen Förderung der Partizipation und Kreativität.

Ein weiterer Höhepunkt war das ganzjährige **Musicalprojekt «Die Insel der Falken»** an der **Primarschule Ilanz** im letzten Jahr. Über Monate hinweg entstand in enger Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Kindern ein stufenübergreifendes Musiktheater mit Gesang, Schauspiel, Bühnenbild und Technik. Die Aufführungen vor grossem Publikum gaben den Kindern eine Bühne, auf der sie ihre Stärken zeigen und wachsen konnten – in Mut, Ausdruckskraft und Gemeinschaftssinn.

Fazit: Die Projekte und Projektwochen zeigen eindrucksvoll, wie wirkungsvolles Lernen gelingen kann, wenn Fachinhalte mit emotionalen, sozialen und praktischen Erfahrungen verknüpft werden. In einer Atmosphäre von Vertrauen und Verantwortung entwickelten die Kinder und Jugendlichen nicht nur Wissen, sondern auch Persönlichkeit.

Gieri Tschuor, Leiter Schule

50 onns – uniun da dunnas Sevgein

Vor 50 Jahren wurde der Frauenverein Sevgein gegründet. Daraus entwickelte sich bald ein äusserst aktiver Verein zur Pflege und Förderung des Kontakts der Frauen untereinander, der gemeinsamen Weiterbildung und des sozialen Engagements. Der Frauenverein Sevgein führte über Jahrzehnte den Kindergarten und organisierte unzählige Kurse, gesellschaftliche Anlässe wie Seniorenanlässe, «seras familiaras», Caterings für Hochzeiten, Trauerfeiern, den jährlichen Vereinsausflug und vieles mehr. Auch heute noch ist der Frauenverein Sevgein ein aktiver Verein, dessen Augenmerk sich auf das gesellschaftliche und soziale Dorfleben richtet.

1975 – es gab keinen Platz mehr im Häkelkurs in Ilanz. Wenn mindestens acht Frauen interessiert sind, könnte ein Kurs in Sevgein organisiert werden. Ida Maissen, die kurz vorher nach Sevgein zuzog, war überzeugt, wenn es etwas nicht gibt, müssen wir es halt selbst kreieren. So entstanden die Idee und der Wille zur Gründung eines Frauenvereins, die am 15. August 1975 mit 18 interessierten Frauen erfolgte. Ida Maissen als Gründungspräsidentin ist bis heute ein engagiertes Mitglied des Frauenvereins. Anfangs habe man mit einer bescheidenen Infrastruktur begonnen. Man habe aus wenig versucht das Beste zu machen, erzählt sie mit einem Lächeln.

Aus dem Häkelkurs entstanden weitere Kursangebote wie Weben, Trachten nähen oder Krippenfiguren gestalten. Die Kursnachfrage sei damals sehr hoch gewesen. Nebst den Kursen boten die Frauen auch Altersnachmittage und während zwei Jahren einmal in der Woche eine Kinderbetreuung an. Ein Höhepunkt im Vereinsjahr bildete immer der Vereinsausflug. Maissen blättert durch ihre Liste, wo sie all die Aktivitäten des Frauenvereins notiert hat. Sie kommt auf 17 Seiten. Besonders stolz ist Maissen auf die Gründung des Kindergartens in Sevgein im 1978, welcher bis in die 90er Jahre vom Frauenverein getragen wurde. «Es ist schön, wenn man als Gemeinschaft etwas erschaffen kann. Mir persönlich gibt das ein sehr gutes Gefühl», sagt Ida Maissen.

Aufgrund der zunehmenden Angebote in der Region, wie auch den veränderten Bedürfnissen ging in den 90er Jahren die Nachfrage nach Kursen deutlich zurück. So musste sich der Frauenverein neu orientieren. Man entschied sich, von nun an pro Monat eine kleine Aktivität für die Frauen selbst zu organisieren, sei dies ein Besuch im Kino, Theater, im Altersheim, ein Kräuterspaziergang, Spaziergänge an einen kleinen Aussichtspunkt oder ein gemeinsames Nachtessen und vieles mehr. Ein besonderer Höhepunkt im Vereinsleben bildet auch immer der alljährliche Vereinsausflug. Der Frauenverein wurde angefragt zur Ausrichtung von Hochzeitsapéros und Trauermale und organisiert im Turnus mit den anderen Ortsvereinen die «sera familiara» – ein bunter Abend in der Fasnachtszeit für die ganze Dorfgemeinschaft.

Heute zählt der Frauenverein in Sevgein rund 30 Mitglieder. Ida Maissen ist überzeugt, dass der Frauenverein auch in Zukunft seine Berechtigung und Bedeutung hat. Für alle Frauen, die gerne in einer Gemeinschaft eingebettet sind, bedeutet der Frauenverein eine Zugehörigkeit zur Dorfgemeinschaft und eine starke Solidarität unter Frauen.

Jubiläumsausstellung

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Uniun da dunnas Sevgein will der Frauenverein in einer Ausstellung die wichtige Funktion der Frauenvereine für das Dorfleben aufzeigen – früher, heute und morgen. Die Ausstellung gibt Anlass, die Vereinsgeschichte zu reflektieren, sich gemeinsam zu erinnern und generationenübergreifend in die Zukunft zu schauen.

In der Ausstellung werden geschichtsträchtige Fotografien aus Privatarchiven und dem Archiv der Kirchgemeinde gezeigt. Im Weiteren erzählen Sevgeinerinnen von ihren Erlebnissen.

Wo: Museum Regiunal Surselva in Ilanz
Wann: Vernissage am 12. September 2025

Während einer ihrer ersten Ausflüge, 1979 nach Luzern.

Gleiti in program da translaziun per tut ils idioms

La Lia Rumantscha ha iniziau ina collavuraziun a liunga vesta cun la linguistica computaziunala dall'Universitad da Turitg. Igl emprem project da quella cooperaziun ei il svilup d'in program da translaziun che sustegn tut ils idioms, il rumantsch grischun ed il tudestg. Il 2022 haveva Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) gia lantschau ina translaziun automatica denter rumantsch grischun e tudestg. Il niev project communabel cumplettescha ussa quell'offerta cun ils idioms e vegn gestiunada en il futur dalla Lia Rumantscha. Il program da translatar duei esser promts in onn suenter l'entschatta dil project. La finamira ei da haver in program da translaziun ch'ei disponibels a moda libra sin basa da web.

«Das Übersetzungsprogramm soll ein Jahr nach Projektstart einsatzbereit sein. Ziel ist es, dass das Programm frei über das Web zugänglich ist.»

Il project ei vegnius eruius sin fundament dils basegns da varga vegn vischnauncas ed instituziuns romontschas el rom dalla strategia per la transformaziun digitala. La finamira da quella strategia ei da render il romontsch pli visibels el mund digital ed entras quei simplificar il diever dil romontsch el mintgagi. Per rinforzar quella visibladad duein, sper il program da translaziun planisau, era las funcziuns dil telefonin vegnir mussadas per romontsch.

«Ziel dieser Strategie ist es, das Rätoromanische im digitalen Raum sichtbarer zu machen und dadurch die Verwendung der Sprache im Alltag zu erleichtern.»

Lia Rumantscha

Ei plova – mo buc a Glion

«Cu tut ha megna bia plievgia, vein nus cheu a Glion grad dretg.» Aschia ha ina perdetga dau in exempel per il plaid «plievgia» alla redacziun dil Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG). Quei era igl onn 1943. Vala quei aunc adina? Ni eis ei buc aschia che mintgin ha il sentiment ch'ils nibels da plievgia semovien mo entuorn igl agen intschess e laschien mai plover? Denton quei onn 1943 ha era in informant da Vella en Lumnezia confirmau il pareri davart la plievgia: «Sper il Valleis ha Glion e la Foppa il pli pauc plievgia en Svizzera.» Ei fuss mintgacass bien, sch'ei pluess igl uost, numnadamein per beiber la plievgia, pertgei: «Igl uost duei ins sepertgirar da beiber aua. Il mars sesarvi la tiara ed igl uost sesiari ella e lu catschi ella o tut ils tissis en l'aua.» Aschia relata ina persuna da Sevgein, da leger egl artechel «avuost» dil DRG, era sin online.drg.ch.

Silvana Derungs, redactura DRG

Fischereiverein Ilanz und Umgebung

Austausch und Engagement für lebendige Gewässer

Der Fischereiverein Ilanz und Umgebung lädt zweimal jährlich die Präsidenten der Fischereivereine aus der Surselva, den Regionalvertreter des kantonalen Fischereiverbands Graubünden, M. Tönz, und den Hauptfischereiaufseher R. Tomaschett (Amt für Jagd und Fischerei) zu einem gemeinsamen Treffen ein. Diese Zusammenkünfte bieten eine wertvolle Plattform für den Austausch über aktuelle Themen, Herausforderungen und Projekte im Bereich der Fischerei und Gewässerpflege. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, voneinander zu lernen und gemeinsame Anliegen auf regionaler Ebene zu koordinieren.

Unter dem Motto «Fischer schaffen Lebensraum» engagieren sich die teilnehmenden Vereine aktiv für die Förderung der ökologischen Qualität unserer Gewässer.

Geräteschuppen am Aufzuchtweiher Mulin Sut in Castrisch.

Diesen Herbst steht beim Fischereiverein Ilanz und Umgebung das Paradisbächli in Ilanz im Fokus. Mit Einbezug der Stiftung Biodiversität Graubünden sind auch die nötigen Fachspezialisten im Boot. Auch der Schweizerische Fischereiverein bietet allen Vereinen Unterstützung an. So ist auch das Motto «Fischer schaffen Lebensraum» durch sie entstanden. Durch gezielte Massnahmen wie dem Einbau von Störsteinen, Kies, Holzpfählen und Wurzelstöcken wird dort ein naturnaher Lebensraum für Fische geschaffen und aufgewertet. Diese Strukturelemente fördern nicht nur die Fischpopulationen, sondern auch eine Vielzahl weiterer Tier- und Pflanzenarten.

«Jeder kann etwas Gutes für die Natur tun, wichtig ist, dass man nicht allzu lange wartet.»

David Gartmann, Präsident Fischereiverein Ilanz und Umgebung

Der Verein setzt dabei bewusst auf natürliche Materialien und eine ökologisch sinnvolle Gestaltung, um die Biodiversität in und um das Gewässer zu steigern. Solche Lebensräume sind essenziell für Insektenlarven, Amphibien, Wasservögel und andere Kleintiere – sie tragen zu einem widerstandsfähigen und vielfältigen Ökosystem bei. Mit Projekten wie diesem beweist der Fischereiverein Ilanz und Umgebung, dass nachhaltige Nutzung und aktiver Naturschutz Hand in Hand gehen können. Jeder kann etwas Gutes für die Natur tun, wichtig ist, dass man nicht allzu lange wartet. Kleinere Arbeiten lassen sich nämlich ziemlich rasch umsetzten.

Fischereiverein Ilanz und Umgebung
David Gartmann, Präsident

Vorbereitung auf einen Ultra-Triathlon

38 km Schwimmen, 1800 km Radfahren und 422 km laufen; also zehnmal die Ironman-Distanz am Stück. Das steht dem Ilanzer Parlamentarier Flavio Elvedi bevor. Er hat sich für den DECA Continuous World Cup der IUTA 2025 ab dem 21. Juni 2025 in Colmar (Frankreich) angemeldet. Er trainiert bereits seit Herbst 2019 auf diesen Ultra-Triathlon hin.

Es ist eine sehr intensive, aber spannende Vorbereitung auf so einen Wettkampf. Im 2017 kam Flavio Elvedi die Idee, einen Ultra-Triathlon zu absolvieren. Ihm war von Anfang an klar, dass er dieses Unterfangen nicht alleine schaffen würde. Mit Jamie Besse von Perfomance and Joy, selbst Profiathletin, fand er schliesslich eine kompetente Trainerin und steht seitdem fast täglich mit ihr in Kontakt. Aber auch seine Familie und sein Arbeitgeber mussten miteinbezogen werden und am selben Strang ziehen. «Es ist ein ständiges Termin-Tetris», so Elvedi. Dafür sei viel Flexibilität und Verständnis aus dem Umfeld notwendig. Besonders die letzten beiden Jahre der Vorbereitungszeit seien extrem intensiv, er habe meist zwei Trainingseinheiten pro Tag, d.h. rund 17 Trainingsstunden pro Woche. In den intensiven Trainingswochen kann das Pensum bis zu 18 Stunden pro Tag betragen. Ein typischer Trainingstag könnte dann so aussehen, dass man am Morgen 5 km schwimmt und am Nachmittag zusätzlich noch 3 bis 5 Stunden auf dem Velo sitzt und dann noch ein Läufchen absolviert.

Krisenmanagement als Motivation

Da stellt man sich unweigerlich die Frage, was jemanden dazu motiviert, über fast sechs Jahre lang so intensiv zu trainieren und auf vieles zu verzichten. Flavio Elvedis Motivation ist das Krisenmanagement. «Durch die Extremsituationen lernt man, lösungsorientiert zu denken, mit Hochs und Tiefs umzugehen und wird so auch resilienter im alltäglichen Leben», erklärt der 42-Jährige. Auch der Weg dahin sei für ihn äusserst spannend gewesen. Er habe seinen Körper auf eine ganz neue Weise kennengelernt und ein viel besseres Körpergefühl entwickelt. Heute könne er beispielsweise spüren, wenn sich eine Erkältung anbahne – oft bis zu drei Wochen im Voraus. Ein Ultra-Triathlon schien machbar und habe ihn einfach fasziniert.

Aktuell gehe es vor allem darum, möglichst viele Kilometer abzuspulen. Er müsse ehrlich zugeben, dass er sich seit Januar 2025 mental durch einzelne Trainingseinheiten kämpfen müsse. «Es gibt Trainings, die machen einfach keinen Spass mehr», sagt Elvedi offen. Man trainiert viel auf der Rolle (Anmerkung: Indoortrainer fürs Fahrrad, bei dem das Rad stationär montiert wird), und draussen kennt er bereits jede Strecke in der Umgebung in- und auswendig. Doch genau darin sieht er auch einen Nutzen für den Wettkampf. Denn

Challenge Paguera-Mallorca.

auch dort werde er mit solchen Tiefpunkten und der Monotonie umgehen müssen und lernen müssen durchzuhalten. Ein spezielles Mentaltraining mache er nicht, das entwickle sich automatisch durch das tägliche Training.

So viel essen, wie man will

Ein Schlüsselpunkt für ihn ist sicherlich die intensive Betreuung durch seine Trainerin. Sie sammelt und analysiert seine Leistungsdaten über eine App, erstellt individuelle Trainingspläne und passt diese laufend an sein aktuelles Energielevel an. Dadurch könne sie ihn präzise einschätzen, während er sich voll und ganz auf das Training fokussieren und deutlich gezielter trainieren könne. Auch Probleme wie «Sitzleder» beim Fahrradfahren werden gemeinsam besprochen. Zweimal pro Jahr erfolgt ein Leistungstest, der Schlaf wird optimiert, die Ernährung angepasst – alles mit dem Ziel, die Vorbereitung so optimal wie möglich zu gestalten. Möglich gemacht, wurde Flavio Elevedis Teilnahme durch die Unterstützung von Performance and Joy, WOO und Menzli Sport.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung sei in der Vorbereitungszeit empfehlenswert, so Elvedi. So verzichte er beispielsweise auf Fett und Alkohol – letzteres unter anderem deshalb, weil es die Regenerationszeit spürbar verlangsame. «Grundsätzlich kann ich essen, so viel und was ich will», sagt Elvedi. So viel zu trainieren habe auch seine Vorteile. Beim Wettkampf müsse man keine spezielle Ernährung einhalten. Im Gegenteil, es sei fast nicht möglich, die riesigen Mengen an verbrannten Kalorien wieder aufzunehmen.

Ziel: Top 5-Platzierung an der Weltmeisterschaft

Während des Wettkampfs haben die Athleten eine Rundumverpflegung und Pausen können jederzeit individuell eingelegt werden. Um gewertet zu werden, müssen die Athleten das Ziel innerhalb von 14 ½ Tagen erreichen. Primär, ist Elvedis Ziel natürlich das Rennen zu beenden. Aber eigentlich möchte er eine herausragende Leistung erbringen und sich in die Top 5 katapultieren. Eine Platzierung unter den besten fünf wäre nicht nur eine persönliche Bestätigung seiner Fähigkeiten und Belohnung für die unzähligen Trainingsstunden, sondern auch ein bedeutender Meilenstein in seiner sportlichen Laufbahn. Insgeheim träumt er jedoch davon, den aktuellen Weltrekord zu brechen. Dafür müsste er das Rennen in weniger als 7 Tagen, 1 Stunde und 53 Minuten absolvieren. Unter idealen Bedingungen – rein rechnerisch betrachtet – wäre das durchaus möglich, liebäugelt der Parlamentarier.

Aktuell gebe es nur noch eines, dass ihn antreibe: das Ziel. Das viele Trainieren steige ihm langsam bis zum Hals. Umso mehr freue er sich, dass der Wettkampf immer näher rückt. Aber es schwingt immer auch eine gewisse Wehmut mit, dass danach alles vorbei ist. Der Weg dorthin und die damit verbundenen Erfahrungen seien unbezahlbar.

Der Wettkampf «Deca Continuous»

Der Deca Continuous World Cup IUTA 2025 findet vom 21. Juni 2025 bis 6. Juli 2025 in Colmar (Frankreich) statt und zählt zu den härtesten Ausdauerwettkämpfen weltweit. Die Athleten absolvieren dabei die zehnfache Ironman-Distanz am Stück – ohne Etappenunterteilung. Jeder Teilnehmer muss selbst entscheiden, wann er Pausen einlegt oder schläft.

Organisiert wird der Wettkampf von der International Ultra Triathlon Association (IUTA) und gilt als inoffizielle Weltmeisterschaft im Ultra-Triathlon. Nur wer über aussergewöhnliche physische und mentale Stärke sowie eine durchdachte Rennstrategie verfügt, hat eine Chance, das Ziel innerhalb der vorgegebenen Zeit zu erreichen.

Der gesamte Wettkampf kann online mitverfolgt werden – inklusive Live-Tracking, Ergebnissen und Hintergrundinfos: www.bretzelultratri.com

Bewegung verbindet – Ilanz/Glion gewinnt das Duell gegen Disentis/Mustér

Das Coop Gemeinde Duell war ein voller Erfolg: 168 engagierte Personen haben Bewegungsminuten für Ilanz/Glion gesammelt – fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Ilanz/Glion hat mehr als doppelt so viele Minuten wie Disentis/Mustér erreicht und das freundschaftliche Duell klar gewonnen. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmenden!

Auch 28 Bewegungs-Events konnten erfolgreich durchgeführt werden. Wir danken allen, die mitgemacht haben, und wünschen der Bevölkerung weiterhin viel Freude an Bewegung und Sport.

Eröffnung Skateanlage und Pumptrack in Ilanz

Der Pumptrack und die Skateanlage sind am 21. Juni 2025 feierlich eröffnet worden. Das Sport- und Freizeitareal Fontanivas in Ilanz ist eine Begegnungszone für Jung und Alt und verbindet Generationen. Die neuen Angebote laden mit dem Velo, Skateboard oder Scooter zum Austoben ein. Neue Tricks können gelernt werden und der Aufenthaltsbereich lädt zum Verweilen ein.

AUCH IN DER BADESAISON 2025 BIETEN WIR EIN **FEINES FAMILIEN-MENÜ** AN